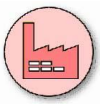
«Brainy» handelt mit Kaugummis (Einkauf und Verkauf von Kaugummis = Beispiel für Handelsunternehmen) und gründet hierfür ein eigenes Unternehmen. **Folgende Unterscheidung ist zentral:**

«Brainy»
«Brainy» als Privatperson

- In Ausbildung
- Hobbys: Fussball, Volleyball, Musik, Kino

gibt Geld ins eigene Unternehmen, damit dieses starten kann.



Unternehmen «Brainy Bubbles»
«Brainy» als Unternehmer/-in

«Brainy» ist hier auch verantwortlich für eine **(Geschäfts-)Buchhaltung.**

Ziel einer Buchhaltung

Guter Spiegel von:
- **Vermögen** – grundsätzlich alles, was Geld ist oder zu solchem werden kann
- **Schulden**
- **Erfolg** – kann ein **Gewinn** (positiver Erfolg) oder ein **Verlust** (negativer Erfolg) sein

Pflicht zur Buchführung und Rechnungslegung (OR 957 ff.): besteht für Unternehmen von Gesetzes wegen. Zur Buchführung ist weiter jede Person verpflichtet, die in ihrer *Steuererklärung* eine selbstständige Tätigkeit geltend macht. Wird ein Jahresumsatz von CHF 100 000 erzielt, besteht zudem die Pflicht, das Unternehmen ins *Handelsregister* (amtliches Verzeichnis von Geschäftsinformationen, OR 927 ff.) eintragen zu lassen.

T-Konto: Grundbaustein für die **Doppelte Buchhaltung;** Bei Unternehmen mit weniger als CHF 500 000 Jahresumsatz reicht die einfache Buchhaltung («Milchbüchleinrechnung»).

T-Konto «Kasse»

«Brainy» führt das Geschäfts-**Kassenbuch** und lernt, was ein **T-Konto** ist:

Kassenbuch von «Brainy Bubbles»

Nr.	Datum	Text	Ein	Aus
1)	11. Dez	Bareinlage von privaten Ersparnissen in die Geschäftskasse	600	
2)	11. Dez	Aufnahme Darlehen vom Götti in bar (24 Monate, verzinsbar)	400	
3)	12. Dez	Bareinzahlung auf das neu eröffnete Bankkonto des Geschäfts		500
4)	14. Dez	Einkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.–), Barzahlung		100
5)	17. Dez	Kauf eines Velos für die Verkaufstouren, Barzahlung		200
6)	23. Dez	Verkauf Kaugummi (100 Päckchen à CHF 1.50), Bareinnahme	150	
7)	31. Dez	Teilrückzahlung des Darlehens vom Götti in bar		100
		Total Einzahlungen	1 150	
		– Total Auszahlungen		900
		= Saldo (Geldbestand in der Kasse) am 31. Dezember		250

Soll	*Haben*
+ **Kasse**	–
1) 600	*3) 500*
2) 400	*4) 100*
6) 150	*5) 200*
	7) 100
	S 250
(1 150)	*(1 150)*

Saldo (S): Der Saldo wird auf derjenigen Kontenseite eingetragen, die vor dem Saldoeintrag kleiner ist (hier: Soll-Total = 1 150 und Haben-Total = 900, d. h., der Saldo von 250 wird im «Haben» eingetragen). Danach sind beide Kontenseiten gleich gross.

Die Bezeichnungen **«Soll» (S)** und **«Haben» (H)** für die Kontenseiten haben inhaltlich **keine Bedeutung** (falsche Übersetzung aus dem Italienischen). Die Kontenseiten könnten geradeso gut auch «Susi» und «Hans» oder «links» und «rechts» heissen!

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Nachteile einer Buchhaltung mit einzig einem Konto «Kasse» – vgl. Ziel einer Buchhaltung auf Handout 1/3

Der Saldo im Konto «Kasse» gibt

- nur Auskunft über das Geschäftsvermögen der Kasse (gibt z. B. keine Auskunft über das Vermögen auf dem Bankkonto)
- keine Auskunft über die Geschäftsschulden und den Geschäftserfolg (Gewinn oder Verlust)

Geschäftsfall mit finanzieller Auswirkung: wird auch als **Buchungstatsache** bezeichnet

Doppelte Auswirkung eines Geschäftsfalls

Geschäftsfall Nr. 1): «Brainy» legt private Ersparnisse in der Höhe von CHF 600.– in die Geschäftskasse – vgl. Kassenbuch von Handout 1/3. Dies hat genau betrachtet zwei Auswirkungen:

Auswirkung 1: Veränderung Geschäftsvermögen?	Auswirkung 2: Veränderung Geschäftsschulden?
+600	*+600 (Schulden gegenüber «Brainy» privat)*

- **Doppelte Auswirkung:** Jeder Geschäftsfall hat zwei Auswirkungen. Daher wird jeder Betrag in zwei Konten eingetragen.
- **Verschiedene Konten:** Für jeden Vermögens- oder Schuldbestandteil wird ein eigenes Konto geführt.

Konten, die Vermögen zeigen

Aktivkonten

Konten, die Vermögen zeigen:

- nehmen auf der Soll-Seite zu (+)
- nehmen auf der Haben-Seite ab (–)

Beispiel: Konto «Kasse»

Das Konto «Kasse» zeigt das Vermögen, das sich in der Geschäftskasse befindet.

S +	Kasse	H –
1) 600		
		S 600

Wo wird die obige Auswirkung 1 des Geschäftsfalls Nr. 1) im Konto «Kasse» eingetragen – aktueller Saldo?

Aktivkonten gelb markieren

Vermögen:

Gelb wie das Gold

gilt als sicherer Vermögenswert

Konten, die Schulden zeigen

Passivkonten

Konten, die Schulden zeigen:

- nehmen auf der Haben-Seite zu (+)
- nehmen auf der Soll-Seite ab (–)

Beispiel: Konto «Eigenkapital»

! Das Konto «Eigenkapital» zeigt die Schulden, die das Geschäft gegenüber dem Geschäftseigentümer hat.

S –	Eigenkapital	H +
		1) 600
S 600		

Wo wird die obige Auswirkung 2 des Geschäftsfalls Nr. 1) im Konto «Eigenkapital» eingetragen – aktueller Saldo?

Passivkonten blau markieren

Schulden:

Blau wie die Wellen

je grösser, desto gefährlicher

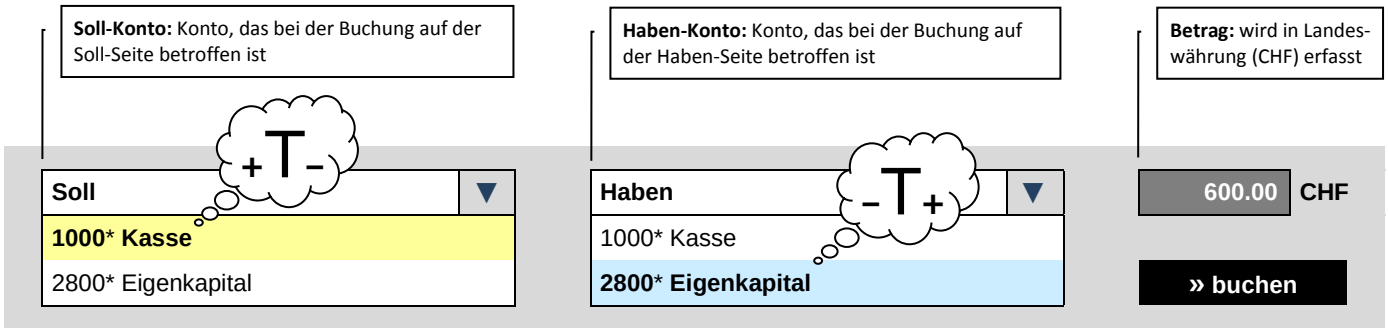
© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung

Buchung, Journal und Hauptbuch

Buchung

Die doppelte Auswirkung eines Geschäftsfalls wird mit einer Buchung erfasst. Dadurch wird der Betrag des Geschäftsfalls in die Konten eingetragen. Dieses Erfassen wird als **«buchen»** bezeichnet.

Buchhaltungssoftware: In der Praxis wird die Buchhaltung mithilfe einer Software geführt. Dort wird die doppelte Auswirkung eines Geschäftsfalls via Buchungsmaske erfasst – vgl. **Geschäftsfall Nr. 1)** von Handout 2/3: «Brainy» legt private Ersparnisse in der Höhe von CHF 600.– in die Geschäftskasse.



* **Kontennummer:** In der Praxis hat jedes Konto eine vierstellige Kontonummer – Beispiel: Konto Nr. 1000 für das Konto «Kasse».

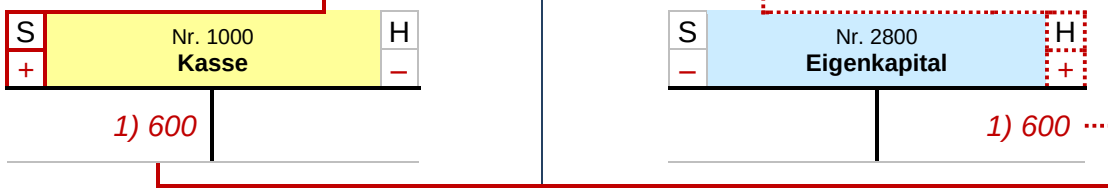
In der Schule erfolgt die Geschäftsfallerfassung meist «von Hand»: Die Buchung wird direkt in das **Journal (das Verzeichnis der Buchungen)** eingetragen. Oft wird eine Buchung auch **verkürzt mit «Slash»** dargestellt: *Soll-Konto / Haben-Konto* mit *Betrag* (Beispiel für Geschäftsfall Nr. 1: Kasse / Eigenkapital 600). Um die Buchung herauszufinden, ist es hilfreich, sich die T-Konten und deren Funktion (welches Konto nimmt auf welcher Seite zu oder ab?) im Kopf vorzustellen oder aufzuzeichnen.

Nr. / Datum: zeigt, zu welcher Geschäftsfall-Nr. (Schule) oder zu welchem Datum (Praxis) ein Geschäftsfall gehört

Journal (zeitliches Verzeichnis der Buchungen)

Nr. / Datum	Buchungssatz: Soll	Buchungssatz: Haben	Betrag (in CHF)
1)	*Kasse*	*Eigenkapital*	*600*

Hauptbuch (sachliches Verzeichnis der Konten)



Merke: Die Buchhaltung sollte ein möglichst guter Spiegel der Realität sein

Situation nach dem Geschäftsfall Nr. 1):
- *Realität* zeigt die Geschäftskasse mit CHF 600.– und Geschäftsschulden von CHF 600.–
- *Buchhaltung* zeigt die Realität in den Konten «Kasse» und «Eigenkapital»

© buchen.ch Das 1x1 der Buchhaltung